

FUNDOGRUBE

Rundbrief des ejw, Evang. Jugendwerk Bezirk Ludwigsburg



Ausgabe 2/2010

BezirksjugendreferentInnen:

Simone Gugel
Jörg Wiedmayer
Klaus Neugebauer

Bezirksjugendpfarrerin:

Kerstin Hackius

Anschrift:

Evangelisches Jugendwerk
Bezirk Ludwigsburg
Gartenstraße 17
71638 Ludwigsburg

fon 07141 - 955-180

fax 07141 - 955-186



web www.ejw-lb.de

mail ejw@evk-lb.de

Bürozeiten:

Di. - Do. ab 8:30 Uhr



www.facebook.com/ejw.ludwigsburg

Die „Fundgrube“ ist die Zeitschrift des Evangelischen Jugendwerks Bezirk Ludwigsburg für MitarbeiterInnen und Freunde des Jugendwerks. Sie erscheint viermal im Jahr.

Über Berichte/Artikel von MitarbeiterInnen freuen wir uns besonders!

→ Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 24.09.2010

Zuständigkeit für diese Fundgrubenausgabe: Kerstin Hackius

Bildnachweis Titelseite: © sandrobrezger/photocase.com

Herausgeber



**Evangelisches
Jugendwerk**

BEZIRK LUDWIGSBURG

Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Evangelischen Jugendwerks dar.

„OB MAN EIN SCHWARZES SCHAF IST ODER NICHT, HÄNGT WESENTLICH AN DER BELEUCH- TUNG“ ...



... meinte Eckart von Hirschhausen in seiner Bibelarbeit beim 2. Ökumenischen Kirchentag im Mai in München. Recht hat er! Wie so oft kommt es auf die Beleuchtung, die Perspektive bzw. den Blickwinkel einer Sache an.

Schwarz/ weiß oder groß/ klein sind Kategorien, die letztendlich immer relativ sind. So sind die Fußballspieler der Nationalelf Mexikos — übrigens schade, dass die im Achtelfinale ausgeschieden sind — z.B. relativ klein verglichen mit den Spielern anderer Nationen. Stellte man sie aber neben ein Pygmäenvolk, wiesen sie doch eine ganz stattliche Größe auf. Und steht ein Schaf im Schatten, wird ihm also Licht genommen, dann wirkt es eben auch ganz schnell mal dunkel bzw. schwarz.

Warum teilen wir eigentlich so gerne in solche Kategorien ein, wenn sie doch eigentlich ganz relativ sind? Natürlich, weil sie das Gehirn entlasten, weil sie helfen, Situationen im Leben einzuteilen, um ganz schnell entscheiden zu können: was ist gut bzw. böse, Freund oder Feind... Und ist es nicht einfach allzu menschlich, dass wir vergleichen, beurteilen bzw. meinen, uns in ständiger Konkurrenz zu befinden?

Vor einigen Tagen war ich auf unserem 25jährigen Abi-Nachtreffen (ja, so alt bin ich schon!), da ging es auch immer wieder darum, was machst du, was mache ich... bist du glücklich bzw. zufrieden... ?

Dabei habe ich gemerkt, wie auch das eigent-

lich sehr relativ ist. Bin ich eher ein Mensch, der Unwegsamkeiten in seinem Leben akzeptieren bzw. integrieren kann, dann werde ich eher die Haltung haben „Warum sollte ausgerechnet ich verschont bleiben? Warum gerade ich nicht?“ Danke ich aber das Schicksal, Gott oder wer bzw. was auch immer müsste mir nur Gutes wollen, dann werde ich mich zwangsläufig fragen: „Warum gerade ich?“

Mit einem solchen Blickwinkel hält man sich für gewöhnlich für den ärmsten Tropf, den unglücklichsten Menschen bzw. das schwärzeste Schaf ...

Bei den genannten Gesprächen ist mir das noch einmal sehr deutlich geworden: Oft waren es nicht die, die irgendeine schwierige Situation, einen leidvollen Umstand o. ä. zu bewältigen hatten, die unzufrieden oder misstrauisch waren, sondern eher die, bei denen scheinbar alles „in Ordnung“ war. Das hängt wohl wesentlich davon ab, was ich vom Leben erwarte. Ist es nur gut, wenn alles glatt läuft, oder bekommt es nicht gerade da Tiefe, wo es bricht, wo es nicht eben läuft?

Ehrlich gesagt fand ich die Unterhaltungen spannender, in denen das „Gebrochene“ in einem Leben Platz hatte — viel spannender als die Geschichten, die nach „Friede, Freude, Eierkuchen“ klangen.

Klar, wer sehnt sich nicht nach einer heilen, klaren Welt!
Aber so funktioniert Leben nicht!

Ich glaube, das Entscheidende in einem Leben ist nicht, wie viel Gutes mir widerfährt, sondern wie ich gelernt habe, mit den Schattenseiten — auch tief in mir selbst — umzugehen, und dafür brauche ich ein anders Licht, das mein Leben immer wieder neu ausleuchtet. Ein Licht, das nicht einfach schmeichelt, einen Weichzeichner drüber legt, sondern das es in Wahrheit und Ehrlichkeit beleuchtet.

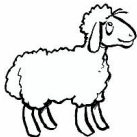
Wie heißt es da in Psalm 36,10? „... in deinem Lichte sehen wir das Licht.“ Es tut mir gut, wenn ich Gottes Licht auf mein Leben — aber auch auf das anderer — scheinen lasse. Denn dabei passiert, was ich am besten anhand eines Prismas erläutern kann:

Fällt Licht auf ein Prisma, dann brechen sich die Lichtstrahlen und wir erkennen die Farben des Regenbogens. Leben ist mehr als schwarz und weiß. Es hat viele Nuancen, Perspektiven bzw. Lichteinfälle. Aber ohne die Brechung würden wir das nicht sehen, blieben wir gefangen in unseren Kategorien, in unserem Schwarz-/Weiß-Denken.

Ohne Gott als unser Lebenslicht könnten wir wohl nicht begreifen, wie unsere dunklen Seiten durchbrochen werden durch Gottes Liebe zu uns, wir würden hinwegsehen über die Fülle der Farben, die ein Leben haben kann, wenn wir in einem starren Schubladendenken verhaftet blieben.

Und dann würde wieder einmal Eckart von Hirschhausen Recht behalten, der meint: „...Alle haben zwar den gleichen Himmel, aber nicht denselben Horizont.“

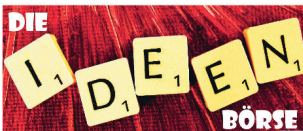
Ich wünsche euch immer wieder neue Lichteinfälle für euer Leben, für die Sommerzeit und alle Aktivitäten, die euch in der Licht durchfluteten Jahreszeit erwarten



Eure

Kerstin

AUS „Jungscharbörse“ WURDE DIE



Am Freitagnachmittag des 30.04, konnten sich wieder einmal begeisterte, ehrenamtliche Mitarbeiter des CVJM und des ejw für ihre Jugendarbeit neue Ideen und Anregungen holen.



Komm auch du gucken
und Ideen holen!

Die Jugendreferenten Heiko Gnam, Simone Gugel und Jörg Wiedmayer hatten sich richtig gute „Spiele aus dem Koffer“ überlegt, die die MitarbeiterInnen lernten, indem sie durchgespielt wurden. Zum Beispiel spielte man Krebsbasketball oder beklebte in einem Wettkampf 2 Teilnehmer mit über 80 aufgeblasenen Luftballons.

Nach den Spielen konnte man sich mit Süßigkeiten und Getränken stärken um dann in der Gruppe über Erfahrungen zu sprechen, sich über Pannen in den geleiteten Stunden auszutauschen und gemeinsam zu überlegen, wie man es besser hinbekommen kann.



Natürlich wurden auch wieder kräftig neue Lieder gesungen und man hatte nach den wenigen Stunden das Gefühl, für die nächste Jungschar oder Freizeit viel dazugelernt aber auch eine Menge Spaß gehabt zu haben.

Carola Kieninger



on Tour **YouGo!**

Jugendgottesdienst **LB**

YouGo! am Karfreitag in der Auferstehungskirche

Der schon seit langer Zeit am Karfreitag stattfindende YouGo! war schon immer etwas ganz Besonderes. Nicht nur, weil in diesem Gottesdienst Abendmahl gefeiert wird, sondern auch deshalb, weil er Jugendlichen am Karfreitag eine Anlaufstelle bietet.

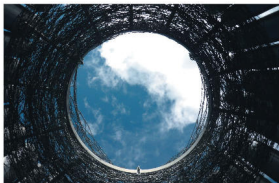
So fand auch dieses Jahr wieder ein YouGo! am Karfreitag statt, nämlich am 2. April in Ludwigsburg in der Auferstehungskirche. Thema war: „Keine Panik“.

„Keine Panik“, das sagt Jesus in der Volxbibel zu seinen Jüngern, kurz bevor er gekreuzigt wird. Auch wir haben schon oft „Keine Panik“ gesagt, aber leider ist das oft nur daher gesagt und hat wenig Bedeutung. Bei Jesus ist das aber anders! Wenn er sagt: „Keine Panik“, dann meint er damit auch, dass wir keine Angst zu haben brauchen. So Heiko in seiner Predigt.

Aber auch abseits der Predigt war einiges geboten: So zeigten einige Mitarbeiter/innen in einem Anspiel verschiedene Alltagssituationen auf, bei denen durchaus Angst herrschen kann, zum Beispiel vor einer Klassenarbeit in der Schule oder bei einer überraschenden Schwangerschaft.

Insgesamt war der YouGo! trotz der kleineren Band und des nicht einfachen Themas an Karfreitag wieder ein voller Erfolg. Ich - und vermutlich viele andere auch - freuen sich schon auf den nächsten YouGo! am 20. Juni in Eglosheim.

Lars Otte





„SIGN oder nicht SIGN?“ - das war am 20. Juni im YouGo! in Eglosheim die Frage. Greift Gott mit Zeichen in unser Leben ein? Nehmen wir die Hinweise aus Gottes Hand überhaupt wahr oder geht es uns ein wenig wie Bruce (in „Bruce allmächtig“), der alle Warnzeichen und Hinweise übersieht. Auch im fetzig-witzigen Anspiel der Eglosheimer EX-TRAINEES ging es darum, welche Zeichen es in unserem Leben geben kann (ich sage nur GFS aus der Pizzaschachtel).

Wer wollte, konnte auch seine Gedanken zu Papier bringen. Verkehrs-

schilder markierten dafür die ganz unterschiedlichen Situationen (z.B. „Wenn ich in einer Sackgasse bin“... , „gestoppt werde...“).

Ganz konkret wurde es dann in der Dialogpredigt von Claudia und René, die Gott mit einem Navi verglichen. Bei vielen Gemeinsamkeiten blieb mir aber v. a. ein großer Unterschied hängen: Das Navi interessiert sich nicht wirklich dafür, ob wir ankommen, Gott dagegen ist daran interessiert, dass wir unseren Weg im Leben finden.

Bei Früchtespießen und Frischkäsebaguette konnte man dann das Gesagte noch nachklingen lassen. Herzlichen DANK nochmals an die diversen Jahrgänge TRAINEES von Eglosheim sowie allen bewährten Kräften für diesen stimmigen und anregenden YouGo!



Kerstin

HINWEIS

31. Oktober, 18 Uhr,
Neckarrems, im Rahmen der
Churchnight

Nächster

on Tour
YouGo!
Jugendgottesdienst **LB**

Damit ihr Hoffnung habt.
2. Ökumenischer Kirchentag
München 12.–16. Mai 2010



Mittwoch, 12.5., 9.50 Uhr:

Der Sonderzug nach München zum 2. Ökumenischen Kirchentag fährt ein. Das Wetter ist weitgehend freundlich, die Teilnehmenden sind sehr gespannt.

Mittwoch, 12.5., 9.52 Uhr:

Unsere Plätze im Wagen 11 sind bereits belegt, da Wagen 14 eingespart wurde. Man rückt zusammen, die Programme werden eifrig studiert, erste Verabredungen für bestimmte Programmpunkte werden getroffen. Post its (Haftnotizzettel) in verschiedenen Farben markieren die Angebote, die in die nähere Auswahl kommen.

Mittwoch, 12.5., 14.00 Uhr:

Nach kurzer U-Bahn-Fahrt beziehen wir unser Domizil im Klassenzimmer der 1d in der Grundschule am Karl-Preis-Platz, sofern man nicht ein Privatquartier hat. Die sanitären Anlagen und das Umfeld werden gesichtet.

Mittwoch, 12.5., 17.00 Uhr:

Die Theresienwiese füllt sich trotz des nasskalten Wetters nach und nach für den Eröffnungsgottesdienst. Die Stimmung ist wie das Wetter: etwas kühl. Die Schlagzeilen der vergangenen Wochen werfen ihre Schatten auf das ökumenische Miteinander.

Mittwoch, 12.5., 18.50 Uhr:

Geleitet von Blasmusik setzt sich ein Tross von Teilnehmenden in Richtung Innenstadt zum „Abend der Begegnung“ in Gang. Neben uns gut bewacht findet auch Wolfgang Thierse den Weg zum Stachus.

Mittwoch, 12.5., 22.25 Uhr:

Der „Abend der Begegnung“ mündet nach kulinarischer Versorgung und vielen Kontakten (u. a. waren wir „mutig UNTER Franken“) in einen Abendsegen mit Lichtermeer. Nun ist nichts mehr unterkühlt, sondern nur noch schön, dass man da und dabei ist.

Donnerstag, 13.5., 9.00 Uhr:

Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage haben wir noch alle Optionen für die erste Bibelarbeit auf dem Messgelände: Käsmann oder Hirschhausen – bei beiden können wir zum Thema „Regenbogen“ noch in der ersten Reihe sitzen.

Donnerstag, 13.5., 17.30 Uhr:

Die Theresienwiese steht unter Wasser, von oben tropft es unaufhörlich, doch die Wise Guys machen beim Abend der Kindnothilfe klar: „Sommer ist, was in deinem Kopf passiert“.

Donnerstag, 13.5., 23.35 Uhr:

Einige haben gleich am ersten Tag 9 (in Worten NEUN) Programmpunkte hinter sich gebracht und für den nächsten Tag wird gerade überlegt, wie man die letzte halbe Stunde noch gut füllen kann.

Freitag, 14.5., 23.58 Uhr:

Alle erzählen begeistert von ihren Veranstaltungen. Viele inhaltliche Themen und interessante Leute haben Impulse gesetzt.

Samstag, 15.5., 23.59 Uhr:

Einige berichten von ihren Erfahrungen im Zentrum Jugend, andere benennen ihre Erkenntnisse des Tages. Margot Käsmann avisiert zur neuen Lichtgestalt. Manchmal liegen Glaube und glaubwürdig leben eben ganz eng beieinander. Manche packen schon mal vor, andere resümieren, was ihnen der 2. ÖKT gebracht hat, andere bedauern, dass man nicht so wirklich weiter kommt in den strittigen Fragen der Ökumene, auch wenn vieles an der „Basis“ ja schon gemeinsam läuft.

Sonntag, 16.5., 9.00 Uhr:

Auf der Theresienwiese schüttet es, der Abschlussgottesdienst kann nur in Regenkleidung und unter Schirmen verfolgt werden. Dennoch gibt es einige Hoffnungsworte, die in den Alltag mitgenommen werden können.

Sonntag, 16.5., 16.00 Uhr:

Der Sonderzug fährt gerade eine Extraschleife durch das Hohenlohische. Das schenkt jede Menge Zeit zum Austausch und zur Reflexion. Ein Fazit kann lauten: tolle Gruppe, viel erlebt, interessante und Hoffnung stiftende Bibelarbeiten, manch Anregendes gehört bzw. erlebt (z. B. Halle der „Oasen“). Ob die Ökumene auf Kirchenleitungsebene groß weiter gekommen ist, bleibt fraglich, dennoch gab es viel, was persönlich bereichert hat. Das mag auch ein Weiterkommen sein, das Hoffnung macht. Nächstes Jahr geht 's dann vom 1.- 5. Juni nach Dresden unter dem Motto „... da wird auch dein Herz sein“ – bei hoffentlich anderer Witterung, wieder mit Menschen aus CVJM, ejw und Jugendpfarramt.



Kerstin Hackius

Mögli(chkeiten)-WG

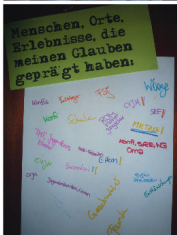
In der Woche vom 7. Juni bis zum 12. Juni 2010 hieß es für 21 Jugendliche wieder "Koffer packen wir ziehen ins CVJM-Haus ein".

Um 6:00 Uhr begann unser Tag mit einem kleinen Abschnitt aus der Bibel, über den wir sprachen und für uns wichtige Fragen klärten. Danach gab's Frühstück. Wenige von uns hatten den Luxus nach diesem noch einmal kurz ins Bett zu klettern, um bis zu Schulbeginn oder Arbeit noch ein wenig zu schlafen. Tagsüber waren wir also in der Schule oder in der Arbeit, verteilt von Schwieberdingen über Ludwigsburg, bis sogar nach Stuttgart. Jeder ging seinen eigenen Weg und gestaltete seinen Tagesablauf so normal wie möglich. Zum Mittagessen nach der Schule oder in der Mittagspause kamen einige wieder zusammen und aßen dann gemeinsam. Wer jetzt schon frei hatte, erledigte seine Hausaufgaben oder chillte einfach nur auf dem roten Platz in der Sonne.

Abends, wenn sich dann alle wieder im „Cevi“ eingefunden hatten, gab's Abendessen. An dieser Stelle möchten wir uns noch mal herzlich bei Karin Pflugfelder und Gudrun Motz für das leckere Essen (Schnitzzeeeeel!) bedanken.

Nach dem Abendessen gabt es ein abwechslungsreiches Abendprogramm. Einmal waren wir in Ditzingen bowlen, an den anderen Abenden haben wir uns einen Film angeschaut, über Gott geredet oder auch spielerisch mit dem Kontinent befasst, auf dem die Weltmeisterschaft ausgetragen wird. An jedem dieser Abende gabt es aber auf jeden Fall einen gemeinsamen Tagesabschluss in unserem "Wohnzimmer", wo alle über ihren Tag berichtet haben. Am Ende jeden Tages stand folgendes Gebet von Jochen Klepper (das viele von uns nach dem 3. Mal WG schon auswendig konnten ☺):

*Ich liege, Herr, in deiner Hut
und schlafe ganz mit Frieden.
Dem, der in deinen Armen ruht,
ist wahre Rast beschieden.
Du hast die Lider mir berührt.
Ich schlafe ohne Sorgen.
Der mich in diese Nacht geführt,
der leitet mich auch morgen! (EG 486,1+11)*



KINDERFEST



Evangelisches
Jugendwerk
BEZIRK LUDWIGSBURG

+

cvjm
Ludwigsburg

GEMEINSAM BEIM KINDERFEST DER STADT LUDWIGSBURG



13. Juni 2010, Nachmittag. Massen von Kindern mit ihren Eltern strömen durch die Ludwigsburger Innenstadt. Ihr Ziel: Der Marktplatz



und der Rathaus Hof, auf denen zum diesjährigen Kinderfest über 50 Organisationen und Einrichtungen vielerlei Aktionen und Aktivitäten aufgebaut haben.

Und mittendrin - zumindest was den Rathaus Hof angeht - das Erzählzelt, Tetra Pak-Geldbeutel-Basteln, Lycra-Band-Action und das Team-Kugellabyrinth am Stand von CVJM & ejw LB.

Den Kindern (und ganz offensichtlich auch den MitarbeiterInnen) hat's riesig Spaß gemacht. **Ein ganz herzliches DANKESCHÖN allen HelferInnen!!!**

„Kartoffeleis“

schlägt

„BRATMAXE“

Freiberg. Wenn es dunkel wird und Scharen von Jugendlichen um die Häuser und in die Felder ziehen, wenn „Waldgeister“ die Gegend unsicher machen, und wenn im evangelischen Gemeindehaus bis tief in die Nacht keine Ruhe einkehren will, dann ist „Action Night“ angesagt. Und zwar schon zum dritten Mal!

Und auch diesmal konnte die stolze Teilnehmerzahl von 90 Jugendlichen im Alter von ca. 13 – 17 Jahren die letzten Jahre toppen! In selbst formierten kleinen Gruppen schwärmten die Jugendlichen in den Ortsteil Geisingen und die angrenzenden Feldwege aus. Es galt, an 15 von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreuten Spielstationen die unterschiedlichsten Aufgaben zu erfüllen von „Taucherslalom“ über „Rettich schnitzen“ bis hin zu „Autoreifen stemmen“.

Geländespiel „Action Night“ der evangelischen Jugend Geisingen / Heutingsheim war ein voller Erfolg



Mit Wissens- und Rätselfragen lauerten an ihrer wilden Aufmachung erkennbare „Waldgeister“ den motivierten jungen TeilnehmerInnen auf ihrem Rundweg auf.

„Das war echt cool!“, „nächstes Jahr bin ich wieder dabei!“ Begeisterte Resonanz schlug dem Helferteam unter der Leitung von Verena Kuhnle und den Jugendreferentinnen Tatjana Grieger (Geisingen/ Heutingsheim) und Simone Gugel (ejw Ludwigsburg) zum Abschluss der Veranstaltung im evangelischen Gemeindehaus

in der Gartenstraße entgegen. Zur Gruppenauswertung hatten sich dort alle MitspielerInnen nach dem Parcours vollzählig und wohlbehalten wieder eingefunden. Die oberen Ränge sicherten sich „Bratmaxe“ auf dem dritten und „die Gruppe“ auf dem zweiten Platz. Die fünf Mädchen der Gruppe „Kartoffeleis“ konnten erfolgreich ihren Siegertitel vom letzten Jahr verteidigen. Der Name war Vorausschauung, denn als Siegesprämie winkten Verzehrgutscheine - für die Eisdiele.

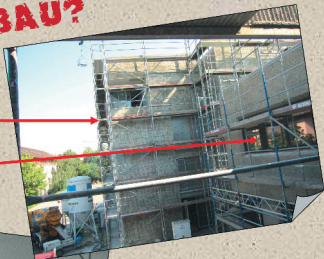
Ein großes **DankeSCHÖN** geht an das große Helfer-Team! Ihr wart super!

Bericht: Birgit Kuhnle/Bilder: Werner Kuhnle

Was macht eigentlich der EJW-NEUBAU?

Also von außen steht die ganze Sache jetzt - voilà, der Neubau!

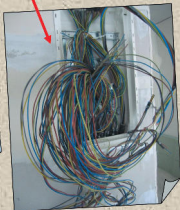
Und auch der CVJM wird fleißig renoviert. Da sieht's drinnen ceecht schon richtig klasse aus!



Ein Blick in das große Büro, wo Andrea und Klaus in Zukunft "hausen" werden.

Hier tummelt sich in Kürze die Mitarbeiterschar, beim MA-Café, Aktionen vorbereiten oder zum BAK - im Gruppenraum.

Und sogar Elektrizität ist vorgesehen. Feine Sache das!



Liebe Simone, Kerstin, Andrea, lieber Klaus und lieber Jörg!

Das gab es wirklich schon lange nicht mehr, dass mir einfach so die richtigen Worte fehlen. Nach Konzept schreiben, klappt einfach nicht. Ich probier's mal anders - einfach drauf los.

Was bedeutet mir das Jugendwerk?! Einfache Frage, einfache Antwort: Verdammt viel! Aber warum denn, das ist wohl die eigentlich Frage. Lasst mich mal überlegen, vielleicht weil ich nach meiner Konfirmation durch den Grundkurs vom Jugendwerk richtig ins ehrenamtliche Geschäft eingestiegen bin und jede Menge neue Leute kennen lernen durfte?! Oder weil ich seit 2007 jedes Jahr unbedingt als Betreuerin mit auf eine Sommerfreizeit möchte... oder weil's Spaß macht, seine Gemeinde bei der DV-Sitzung zu vertreten?! Hey, das sind alles Gründe. Und wenn ich ehrlich bin, könnte ich euch Seiten voll schreiben, mit Erlebnissen, die mir toll in Erinnerung geblieben sind.

Nach den 5 Tagen mit Klaus, Jörg, Simone - und dem „Phantom“ Kerstin zu Besuch - auf dem Grundkurs war es einfach klar, ich hatte mich ins Jugendwerk verliebt! Nicht nur die Art auf einzigartige Weise zu beten, tolle moderne christliche Lieder zu singen, sondern auch die Atmosphäre, in der Gemeinschaft bei gemeinsamen Spiele-Abenden, hat mich überwältigt. Für mich war ganz schnell klar, dass ich nicht nur in meiner kleinen Gemeinde Asperg anpacken wollte, sondern

auch im ejw. Im Jugendwerk wurde mir als Ehrenamtliche einfach so viel gegeben. Sofort war man herzlich aufgenommen und mittendrin im Geschehen. Und erst mal war ich schon etwas zurückhaltend. Ob jetzt beim MA-Café oder auf Wochenendschulungen - immer wieder neue Gesichter und ich weiß bis heute nicht, ob ich die Hälfte des Jugendwerks überhaupt kenne. Aber ich begann schnell mit dem Jugendwerk zu wachsen. Die Verantwortung, die ich auf Freizeiten übernehmen musste, Andachten, die sich in mein Herz eingepägt haben, ...tausend Erinnerungsfotos, die ich liebevoll alle in einem Fotoalbum



pflege. All das sind Erlebnisse, die meine Jugend und noch die vieler anderer zu einer gemeinschaftlichen, interessanten, sicheren, behüteten, lustigen, eindrucksvollen und vor allem auch - einer Jugend mit Gott als Begleiter - gemacht haben. Im Jugendwerk bin ich auf die Menschen gestoßen, die mich an die Hand nehmen, mit mir lachen und mich durchs Leben führen. Mit denen ich durchs Leben gehen will! Da gibt es keine Grenzen - das einzige ist: dabei sein. Es ist ein Beitrag über mein, dein ... unser aller Jugendwerk, der von Herzen kommt. Denn ich bin in der evangelischen Jugendarbeit „MIT GANZEM HERZEN DABEI!“. Oh man, und es gibt so unglaublich viel, was ich berichten könnte. Ein Blick in meine Tagebücher oder Fotoalben und ich kann mich schon gar nicht mehr retten vor lauter Erinnerungen. Mit so vielen Menschen verbindet dich etwas ganz Besonderes. Es gibt erste Begegnungen, die ich nie vergessen werde, tiefe Gespräche, lustige Abende und spannende Abenteuer. Nie hätte ich gedacht, dass ich zu einer Hobbykanufahrerin werden würde - wahrscheinlich



aber auch nur, bis ich mal böse kentern werde ☺. Und meine Geburtstage... von mir aus können wir das weiter so machen. Wir fahren aufs Kanu-WoE und ich hab Geburtstag. Schließlich sind da eigentlich alle, die dabei sein sollen, dabei!

Noch so was... Nicht im Traum war mir im Skischullandheim klar, dass ich mal mit Kerstin, Addi und Simone den Kanonenhügel runter"brettern" könnte. Ich wusste vor 2008 nicht einmal, dass es



sowas wie leckere „Ovo“ gibt. Hey und bitte, ich war in Saas in der tollsten, besten und urigsten Disco der Welt. For ever Old Inn.

Wichtig ist, dass ihr erkennt, dass ich nicht von dem Gebäude Jugendwerk rede, nicht von der Disco Old Inn – nein, ich schreibe von den Menschen, die dahinter stehen und etwas Unvergleichliches daraus machen. Die diesem Gebäude Herz geben – und ich bin mir sicher, das neue ejw wird genau mit

dieser Wärme wieder zu einem Treffpunkt werden, an dem alle zusammen kommen. Jede Menge Namen rauschen an mir vorbei, wenn ich hier so schreibe. All diese Namen haben zwar keinen Platz auf diesen Seiten – aber in meinem Herzen.

Im Jugendwerk ehrenamtliche Mitarbeiterin zu sein, erfordert verdammt viel. Emotionale Achterbahnfahrten habe ich schon ausreichend mitgemacht. (Ich bekomme aber zum Geburtstag auch nicht umsonst Taschentücher geschenkt.) Aber immer war jemand da, der zugehört hat und mich zum Lachen gebracht hat. Ich wünsche mir so sehr, dass dieses Jugendwerk von Einschnitten, die eventuell ein Aus der Bezirksjugendarbeit bedeuten könnten, verschont bleibt.



Ich habe für mich erkannt, wie entscheidend diese Verbindung in meinem Leben ist. Ich muss mich nur in meinem Freundeskreis umsehen. Ich möchte „meinem Jugendwerk“ die Unterstützung zusprechen, die bis aufs Äußerste verdient ist!

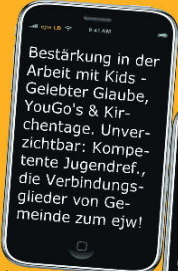
Für alle zukünftigen KonfirmandenInnen wünsche ich mir, dass sie genau die gleiche Möglichkeit haben, in die überregionale Jugendarbeit einzusteigen. Jeder sollte die Möglichkeit bekommen, Snow Tubing, Singstar-Nächte, Knotenknut, Klaus CDs und Liedandachten, Jörgs krasse EP-Einlagen, Si_o_es coole Basteleien, Kerstlins Skikünste, Andreas farblich abgestimmten Modeschmack... kennenzulernen! Das sind tolle Menschen, die das Leben gleich viel toller machen ☺! Ich jedenfalls freue mich auf jedes weitere Mal, bei dem ich in der Mittagspause unangekündigt hereinschneie und mir von allen Seiten ein herzliches Hallo entgegen kommt!

Egal wo, egal wie, egal wann...

ich bleib dem Jugendwerk von ganzem Herzen treu!

Eure Sarah

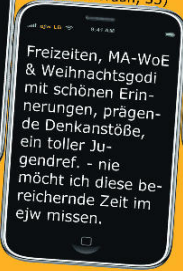
„Was mir das ejw LB bedeutet“



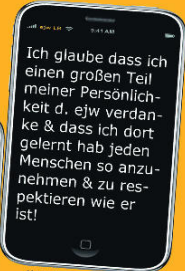
Bestärkung in der Arbeit mit Kids - Gelebter Glaube, YouGo's & Kirchentage. Unverzichtbar: Kompetente Jugendref., die Verbindungsglieder von Gemeinde zum ejw!

(Evelyn Heimpel, 27)

(Kirsten Braun, 35)



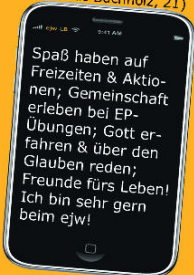
Freizeiten, MA-WoE & Weihnachtsgodi mit schönen Erinnerungen, prägende Denkanstöße, ein toller Jugendref. - nie möchte ich diese bereichernde Zeit im ejw missen.



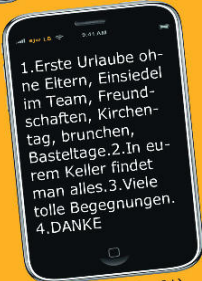
Ich glaube dass ich einen großen Teil meiner Persönlichkeit d. ejw verdanke & dass ich dort gelernt hab jeden Menschen so anzunehmen & zu respektieren wie er ist!

(Heike Gaiser, 38)

(Markus Buchholz, 21)



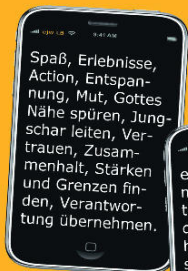
Spaß haben auf Freizeiten & Aktionen; Gemeinschaft erleben bei EP-Übungen; Gott erfahren & über den Glauben reden; Freunde fürs Leben! Ich bin sehr gern beim ejw!



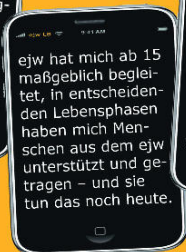
1. Erste Urlaube ohne Eltern, Einsiedel im Team, Freundschaften, Kirchentag, brunchen, Basteltage. 2. In eurem Keller findet man alles. 3. Viele tolle Begegnungen. 4. DANKE

(Verena Kuhnle, 21)

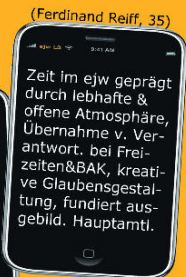
– in 160 Zeichen



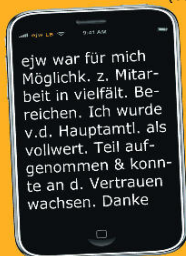
(Sofia Hillbers, 15)



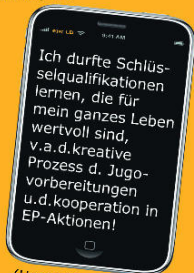
(Vanessa Oehler, 30)



(Ferdinand Reiff, 35)



(Tabea Bäuerle, 26)



(Hanna Kneibler, 21)

Mein Sozial- praktikum beim Ein Erfahrungsbericht



Evangelisches
Jugendwerk

BEZIRK LUDWIGSBURG

Das bin ich,
Denise Him-
mel.
Einige kennen
mich vielleicht
schon und
wissen, dass
ich eine Jung-
schar in Ob-
weil mache
und auch



sonst relativ viel mit dem ejw LB zu tun
habe. Jetzt wollte ich mal wissen, was
sich hinter den Kulissen der Jugendar-
beit, also unter anderem im Büro so
alles abspielt. Dazu kam mir das zwei-
wöchige Schulpraktikum der Mathilde-
Plank-Schule, die ich gerade besuche,
genau recht.

Während meines Praktikums vom
07.06.2010 bis zum 19.06.2010 habe
ich sehr viel dazugelernt, obwohl ich
bereits seit 2 Jahren die Jungschar für
Mädchen der 2. und 3. Klasse leite.
In den ersten drei Tagen habe ich vor
allem daran gearbeitet, Jungscharpro-
gramme bis zu den Sommerferien vor-
zubereiten.

Am Dienstag durfte ich auch einmal bei
der Entdecker-Jungschar in Obweil und
der Kornwestheimer Jungschar reins-
schnuppern. Von beiden war ich total
begeistert, weil es komplett unterschied-
liche Gruppen waren.

Das absolute Highlight war für mich
aber das Mitarbeiter- Wochenende Ob-
weil vom 11.06.2010 bis zum
13.06.2010 von dem ich jetzt noch
genauer berichte:



Waldheim - der Name machte dem
Haus wirklich alle Ehre, egal in welche
Richtung man schaute, überall sah man
eine dichten Wald und es gab nur ein
paar Wanderwege. Obwohl wir erst um
halb acht angekommen waren,
probierten wir, gleich nach den lecker-
en Hamburgern, einen Wanderweg als
Nachtwanderung aus. Zuerst liefen wir
quer durch den Wald und bemerkten,
dass es inzwischen dunkel geworden
war. Als wir dann an einer Kreuzung
halt machten, ging Buchi, unserer Lei-
ter, voraus und verteilte am Wegesrand
Kerzen, an denen wir immer alleine
entlangliefen und beobachteten, was
um uns herum los war. Einige entdeck-
ten Tiere, die über den Weg rannten,
andere verwechselten die Pferde, die

gleich am Anfang auf einer Wiese standen, mit Wildschweinen. Zurück beim Haus machten die Jungs dann gleich ein Feuer und man entspannte sich noch ein wenig und sang.

Am nächsten Morgen machte ich den Start in den Tag mit der Geschichte, die ich einige Tage zuvor vorbereitet hatte. Anschließend gab es ein leckeres Frühstück im Freien und wir spielten sooft es ging Frisbee. Auch das Fußball-Schauen kam zwischen dem Programm Bildproblemen nicht zu kurz.



Vormittags wurden wir in ein GPS Gerät eingeführt und durften danach einen Schatz suchen. Nachdem wir a-



bends Würstchen gegrillt haben, spielten wir Fahnenklau, bei dem es auch

einen Verletzten gab. Als am selben Abend jeder duschen war, konnte man ahnen, wie viele Zecken es in diesem Wald geben muss, weil fast jeder Zecken hatte und der Rekord bei 7 Zecken an einer Person, lag.

Am Sonntag nach dem Frühstück stand ein Werkstadtgottesdienst an, bei dem ich die Gebete vorlas und wir alle gemeinsam noch das Abendmahl feierten.

Dann kam wie jedes Mal das ,was wir alle verdrängt hatten: der Hausputz. Als wir das endlich geschafft hatten, ging es gegen Mittag wieder Richtung Ludwigsburg.

Am Montagabend erfuhren wir dann, dass die Verletzung vom Geländespiel ein angebrochenes Schlüsselbein war.

Das war ein „kleiner“ Einblick in mein Praktikum und weil jeder Bericht mal zu Ende ist und ich eigentlich noch viel mehr schreiben könnte, was dann aber ein Roman wäre, rate ich euch lieber auch mal ein Praktikum beim ejw zu machen.

DENISE HIMMEL



Was macht eigentlich...?

Heute:

Tabea Bäuerle



„Dennis, sitz still“, „Kevin, komm von dem Stuhl runter!“, „Nein, beim Beten erzählen wir unserem Nachbarn keine Witze!“ - Religionslehrer sein hört sich schlimmer an, als es ist!

Aber lasst mich von vorn beginnen. Die Geschichte ist schnell erzählt:

Ein halbes Jahr war ich 2007 als Praktikantin im Jugendwerk. (Klingt, als wäre es furchtbar lang her, aber es kommt mir gar nicht so vor.)

Nachdem ich dann mein Religionspädagogik-Studium an der Karlshöhe abgeschlossen hatte, habe ich noch Sozialpädagogik studiert. Das war 2008/2009. In der Zeit habe ich angefangen zu unterrichten. Wahnsinn – meine erste eigene, richtige Stelle! Ich als Lehrerin! Und niemand hinten drin, der einem nach der Stunde erzählt, was man alles falsch gemacht hat! Wirklich toll! Und da habe ich mich verliebt - in diesen Beruf ;), glaube ich. Als ich mich im Sommer 2009 dann offiziell Diakonin und Sozialpädagogin nennen durfte, war mir klar: Ich will weiter unterrichten.

Da mein Mann gleichzeitig mit mir fertig geworden ist, begann nun die Stellensuche und die Frage: wo wird es uns hin verschlagen? Nach Sachsen, in die Nähe meiner Familie? Oder doch lieber hier in der Gegend bleiben, vielleicht im schönen Kornwestheim, wo wir ja auch schon unsere Wurzeln geschlagen haben. (Im Hauskreis, im Jugendausschuss und überhaupt in der Jugendarbeit). Es ist nicht so einfach, zwei Stellen im ähnlichen Bereich in der gleichen Gegend zu finden. Aber - praise the Lord - wir haben unser Plätzchen in Zuffenhausen gefunden. Und wir fühlen uns wirklich gesegnet. Simon ist nun – wie er es immer wollte – Jugendreferent. Und ich habe eine wirklich tolle Stelle ganz hier in der



Nähe bekommen. Das ist jetzt auch schon wieder ein dreiviertel Jahr her.

Und da komme ich zurück zur Frage „Wie schlimm ist es eigentlich Religionslehrer zu sein?“ Mein Berufsalltag reicht von witzig „Die Bibel haben doch die sieben Gebrüder Grimm geschrieben, oder?“ über anstrengend: „Ich hab doch gar nichts gemacht! Der hat doch auch seinen Kuli durchs Zimmer geworfen! Immer ich! Das ist unfair“ bis hin zu wirklich spannenden Gesprächen und Begegnungen: „Wie sieht Jesus jetzt aus? Hat er immer noch die Wunden vom Kreuz?“ „Wie sieht es im Himmel aus?“ „Wieso beten wir zu Gott, wenn er doch alles sieht und immer weiß, was wir brauchen?“ ...



Es ist einfach schön, wenn die Schüler auf dem Schulhof angerannt kommen und sagen: „Frau Bäuerle, ich wollte sie mal fragen 'aus was besteht Gott' " oder „Reli ist mein Lieblingsfach“. Oder wenn die Stunde, die man geplant hat, funktioniert oder der Unterricht plötzlich eine ganz andere, spannende Wendung nimmt. Dann schlägt mein Reli-Herz höher. An manchen Tagen ist aber auch die größte Freude, wenn es ENDLICH ZUR PAUSE KLINGELT! (Darin sind sich Schüler und Lehrer wohl sehr ähnlich 😊)

Da mein Vertrag nur befristet ist, bin ich schon wieder auf der Suche nach einer neuen Stelle. Es bleibt also spannend.

An die Zeit in Ludwigsburg denk ich gern zurück. Und jetzt, wo gerade die Sonne so fein scheint und ich diesen Artikel schreibe, muss ich an Einsiedel denken und leise in mich hineinlachen (gell Bob?). Auch viele andere gute Erinnerungen kommen mir, wenn ich an euch denke: die Stara, Kindertag („Wir sind die Superasse – Manasse!“), Mitarbeiterwochenende Kwh, eine frostige Freizeitwerkstatt, Dienstbesprechungen und viele nette, lustige und schöne Begegnungen in den heiligen Hallen in der Gartenstraße!



Mit diesen (innerlich und äußerlich) warmen Gedanken grüße ich euch und wünsche euch Gottes Segen!

Tabea

Nicht unbedingt das gute Wetter, aber super Laune waren mit im Gepäck ,als es am Freitag, den 7.Mai am frühen Abend wieder einmal auf nach Braunsbach ging. Und was findet in Braunsbach jedes Jahr im Frühsommer statt... na?! Richtig, das legendäre

Kanu- Mitarbeiter- Wochenende!

Legendär daran ist wohl so Einiges. Unter anderem sicherlich, dass es ein Wochenende ist, bei dem sich aus Jung und Alt, Erfahrene und Neuankömmlinge Kanu-



Besetzungen zusammensetzen. Zwar waren zu Beginn der „Glücksspielphase“ einige Zweifel aufgekommen und jeder wollte sich bei dem Wetter die Erfahrensten ins Boot holen, doch letztendlich blieb man der Linie treu: Die Bootsbesetzungen wurden hochspannend ausgelost und liebevoll in kleinen Papierschiffchen platziert. Ich glaube, es gibt nichts Spannenderes, als im Vorfeld nicht genau zu wissen, mit wem man jetzt morgen auf dem Wasser schippen wird (muss J). Den allerdings größten Schock verursachte ALDI an diesem Abend bei uns.

Zum einen gab es KEINE PHANTASIA (*überlebens-paddel-notwendig*) mehr im Sortiment. Und zum anderen, sprechende Backöfen. Aber auch das würden wir gemeinsam schon verarbeiten! Am Abend wurde noch *geheckmeckt und geknuted*, bevor sich jeder gewissenhaft ins Bettchen begab um der großen Herausforderung am nächsten Morgen auch gewachsen zu sein. Der frühe Morgen hatte es gleich richtig in sich. Uns strahlte die Sonne entgegen, die letzten Mitarbeiter trudelten auch so langsam ein und alles in allem versprach es ein toller Endbundesligaspieltag zu werden! Schließlich hatte das Wasser durch den Regen der letzten Tage den richtigen Pegelstand erreicht. Wir starteten an unserer *legendären* Einstiegsstelle in Enslingen und paddelten fleißig drauf los. Es lief eigentlich alles ganz gut... nur irgendwann wurde ein Boot etwas zu lange vermisst. Ein Einsatzkommando musste also flussaufwärts wieder anrücken und nach dem Rechten sehen. Ein wenig beunruhigend war die Situation schon... aber schon bald waren wir wieder komplett und bis auf einen Wasserschaden am ganzen Körper blieben alle „Gott sei Dank“ unversehrt. Verhältnismä-



ßig schnell kamen wir dank guter Strömung in Braunsbach an. Doch zog es sich ganz schön lange hin, bis wir zur Mittagspause bereit waren. Das Wehr stellte sich (nicht zum ersten Mal) als etwas knifflig heraus.

Kaltes Wasser bekamen wir alle ab – aber Klaus stand 'ne ganze Weile im Dauerkneippbecken. Endlich erreichten wir alle die Verpflegungsstelle, ob mit auf ewig gut



durchbluteten Waden oder nassem Hintern. Gestärkt und immer wieder

von der Sonne verwöhnt ging es gegen halb vier in den Endspurt. Natürlich waren wir alle dankbar über das immer wieder freundliche Wetter, doch fehlte die dauerhafte Energie von oben, um der Gänsehaut zu entgehen. Trocken-Werden war beinahe aussichtslos. Daher blieben wir auf der sicheren Seite und wagten keine neuen Erfahrungen an *legendären* Wehren. Froh



und erschöpft kamen wir in Kocherstetten an und die müden Geister wurden anschließend mit Kaffee und heißen Duschen zurück im Freizeitheim wieder munter. Gemütlich wurde der Abend angegangen. Salate zubereitet und schließlich gegrillt. Nette Runden fanden sich und es wurde ein durch und durch schöner Abend in toller Gesellschaft. Keiner ging hungrig – aber

alle hundemüde (irgendwann) ins Bett! Am Sonntagmorgen kamen dann irgendwie auch viele immer noch genauso müde und erschöpft wieder aus ihren Betten herausgekrochen und ein Kratzen im Hals war dabei oft zu hören. Genauso verschupft schien der Himmel zu sein, denn es tröpfelte am Morgen immer wieder von der grauen Himmelsdecke herab. Das unbeständige Wetter und bevorstehende Termine in der nächsten Woche erleichterten uns die Entscheidung, heute nicht noch einmal loszufahren, sondern einen gemütlichen Mittag im Haus zu verbringen und schließlich lieber etwas früher daheim zu sein. Es hat ja niemand ahnen können, dass das Wetter dann noch so aufreißen würde?! Aber eine warme Dusche hätten wir trotzdem nicht bekommen, nach einer kaltnassen Tour... es war schon für alle die richtige und vernünftige Entscheidung! Dafür haben wir noch etwas anderes mit auf den Weg bekommen, dass solche tollen Wochenenden unter anderem nur deshalb möglich sind, „weil wir mit uns kämpfen und weil wir uns brauchen“! Viel öfter sollten wir uns in unserem Alltag einfach sagen: „Lass es passieren. Lass die Liebe regieren!“ (Madsen) Ein tolles Lied mit einer grandiosen Botschaft beendete sozusagen ein tolles Wochenende mit leider nicht ganz grandiosem Wetter, aber einer Truppe, die sich davon nicht aus der Kontrolle... / aus dem Rudern... hat bringen lassen!

Sarah Dann



Das war die Girlsnight²⁰¹⁰ AUF SCHLOSS KALTENSTEIN



Bei der Girlsnight 2010 machten 140 Mädchen aus ganz Württemberg mit ihren Mitarbeiterinnen Schloss Kaltenstein in Vaihingen/Enz unsicher.

Unter dem Motto „**Wir machen die Nacht zum Tag!**“ wurde bei der „Girlsnight“ die ganze Nacht gefeiert, nachgedacht, Kreatives ausprobiert und sportliche Herausforderungen angegangen.

In zehn Seminaren standen Lebens- und Glaubensfragen der Mädchen im Focus. Zudem gab es acht Kreativ- und Sportstationen, von denen sich die Mädchen zu später Stunde noch inspirieren lassen konnten. Um 0.00 Uhr wurde der neue Tag mit einem Gottesdienst begrüßt. Zum Thema „Colour your life“ überlegten die Mädchen gemeinsam, was denn ihr Leben bunt macht und bekamen die mutmachende Zusage, dass Gott Leben in Fülle und Farbe schenkt!



**COLOUR
YOUR LIFE!**





HautNah-Konzert mit Lilly
Among Thorns und ganz
gechillten Zuhörerinnen
(aber geschlafen wird
nicht 😊)



Danach gab 's nonstop Programm bis zum Sonnenaufgang: ein Konzert mit Lilly, einer der Finalistinnen des ejw-Bandwettbewerbes EIGENSINNICH, Nachtcafé, Lagerfeuer-Idylle mit Stockbrot und Marshmallows, Hardcore-Filmgucken im Nachtkino (3 Filme hintereinander) und eine Mädchendisco, wo bis zum Frühstück durchgetanzt wurde. Nach reichhaltigem Frühstück und einem gemeinsamen Abschluss wurden dann die Isomatten wieder eingerollt und die Mädchen traten ihre ganz unterschiedlich langen Heimwege an.

Auf den Rückmeldeplakaten an den Toilettentüren verewigten sich die Mädchen mit solchen Sätzen wie „GirlsNight – voll mega, bitte nächstes Jahr wieder!“ Das lies die Organisatorinnen nach der durchgemachten Nacht natürlich strahlen. Diese besondere Aktion für Mädchen ab 13 Jahren war eine Kooperation der Bezirksjugendwerke Vaihingen/Enz, Ludwigsburg und der Mädchenarbeit des ejw. Räumlichkeiten und Catering wurden vom CJD zur Verfügung gestellt.

Danke

an alle MitarbeiterInnen aus dem Bezirk LB! Danke Bea, Samy, die zwei Lenas, Hanna, Doreen, Chrissi, die 3 Kerstins, Sonja und Regine, toll dass ihr dabei wart!

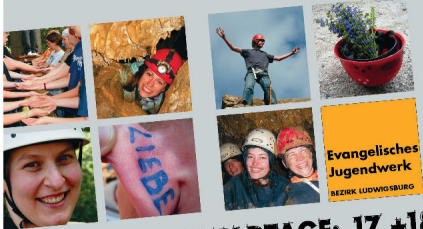
PS. Unter www.ejwue.de gibt's den GirlsNight -Film! Gucken!

ERLEBNISPÄDAGOGISCHE TAGE 10

GEMEINSAM

ABENTEUER

ERLEBEN



WALDTAGE: 17.+18. JULI

Der Wald bietet hervorragende Erfahrungsmöglichkeiten aller Art: Wahrnehmung der Natur, sich selbst auf die Spur kommen, mit anderen Zusammenarbeiten und die Gruppengemeinschaft stärken. Es stehen an diesen Tagen neue Spiele, Übungen und Aufgaben zum Angebot, die Anregungen für die eigene Jugendarbeit geben. Zum anderen stellen diese Tage mit ihren Herausforderungen der anderen Art im selbst gebauten Hochseilgarten auch eine Schulung der eigenen Persönlichkeit und Erweiterung eigener Grenzen dar. Und dies alles zusammen mit freundlichen und netten Menschen aus der evang. Jugendarbeit. Bist du dabei?



ERLEBNISPÄDAGOGISCHE TAGE 10

WALDTAG: 17. JULI

Der Waldtag am Samstag ist speziell gedacht für Mitarbeitende der evang. Jugendarbeit im Kirchenbezirk Ludwigsburg. Hohe und niedere Seilelemente, kooperative Übungen, Himmelsleiter und weitere Überraschungen warten auf ihre Herausforderer.

Die Zeiten: 9 - 18 Uhr.

Die Fahrt: jeweils mit Privat-Pkws.

Das Essen: dafür sorgen wir.

Die Kleidung: bitte Klamotten für draußen mitbringen.

Die Anmeldung: bitte ans ejw schicken, mailen oder faxen. Alle weiteren Infos bekommt ihr dann rechtzeitig per Mail.

Ich freu mich schon auf den EP-Tag und melde mich hiermit an:

Samstag, 17. Juli, Erlebnisraum Wald

Name, Adresse, Telefon, e-Mail:

Unterschrift: (bei unter 18jährigen: Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

WALDTAG: 18. JULI

Der Waldtag am Sonntag ist gedacht für alle Interessierten oder Gruppen (Hauskreis, Trainee-Gruppe etc.), die sich unter fachlicher Anleitung in die Höhe begeben möchten. So ein Tag eignet sich z.B. hervorragend um die Gruppe zusammenzubringen, als Belohnung oder als sonstiger Event. Bei Interesse einfach im ejw melden.

Die Zeiten: 10 - 16 Uhr; die Kosten: 10 Euro.

Die Fahrt: eigene Anreise; das Essen: dafür sorgt ihr.

Die Kleidung: bitte Klamotten für draußen mitbringen.

GEMEINSAM ABENTEUER ERLEBEN

**Evangelisches
Jugendwerk**
BEZIRK LUDWIGSBURG

„Von Wegen!“

**Sei dabei beim Kongress Jugendarbeit
vom 05.-07.11.2010 in Fellbach**

In der Jugendarbeit allein?

Von wegen! Beim Kongress Jugendarbeit in Fellbach kannst du erleben: Viele Menschen in ganz Deutschland engagieren sich leidenschaftlich und kompetent in CVJM, Jugendwerken und Jugenddörfern für Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene. Dieser Kongress vereint das Beste aus zwei Welten und Traditionen: Die lange Reihe der Mitarbeiterkongresse des deutschen CVJM und die Kongresse für Jugendarbeit des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg. Wirf einen Blick über den Tellerrand deines CVJM oder Jugendwerks hinaus, knüpfe Kontakte zu anderen engagierten Menschen und erlebe, wie bunt und inspirierend Jugendarbeit in Deutschland gelebt wird.

In der Jugendarbeit ohne Plan?

Von wegen! In zehn Foren wird jeweils ein brisantes Thema kontrovers diskutiert. Aktuelle Herausforderungen werden aufgegriffen und zukunftsfähige Schritte zur Umsetzung skizziert. In rund 80 Seminaren werden erprobte Konzepte vorgestellt, neue Ideen können mitgenommen werden. Die Bandbreite der Themen reicht von naheliegenden Fragen, z.B. "Wie kommen junge Menschen zum Glauben?" bis zum Blick weit über den eigenen Tellerrand hinaus mit der Fragestellung: "Wie können wir teilen, bilden und uns begegnen in der einen Welt?".

Durch die Jugendarbeit ausgelaugt und müde?

An dieser Stelle folgt kein "von wegen!", sondern der Verweis auf eine biblische Geschichte. Enttäuscht und entmutigt waren zwei Freunde von Jesus, die schon manches mit ihm erlebt hatten. Ihr Weg von Jerusalem nach Emmaus und wieder zurück wird sich wie ein roter Faden durch das Programm des Kongresses ziehen. Am Ende der Geschichte erkennen die beiden Freunde, dass der auferstandene Jesus die ganze Zeit mit ihnen auf dem Weg war. Deshalb stellen sie fest: "Brannte nicht unser Herz, als er mit uns redete auf dem Weg?" (Lukas 24,32).

Ein "brennendes Herz" – das wäre das schönste Ergebnis des Kongresses. Es entsteht in der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus Christus. Wenn wir in Bibelarbeiten, Referaten und Predigten auf Gottes Wort hören, mit der Kongressband singen, miteinander beten und das Abendmahl feiern, wird sich heute ereignen, was damals auf dem Weg nach Emmaus geschah. Anmelden kannst du dich unter www.kongress-jugendarbeit.de. Hier findest du auch alle Infos rund um den Kongress.

www.kongress-jugendarbeit.de

VON WEGEN

KONGRESS JUGENDARBEIT
05. - 07. NOVEMBER 2010
FELLBACH BEI STUTTGART



Inspiration

Begegnung

Praxisimpulse

CVJM-Gesamtverband in Deutschland
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg
Christliches Jugendorfwerk Deutschlands



eju  Evangelisches
Jugendwerk in Württemberg

Unterstützt von
PLANSECUR Die Finanzplaner und
BRUDERHILFE PAX FAMILIENFÜRSORGE



Eindrücke von den **TRAINEE**
Startertagen 10. + 11. April

Neuer Termin!



Und wieder lädt das

Evangelische Jugendwerk Oßweil

ein zum inzwischen

27. ejw - Fußballturnier

am Samstag, 24. Juli 2010

von 10:30 Uhr bis ca. 18:00 Uhr
in der Mehrzweckhalle Oßweil.

Anmelden

Bis
17. Juli!



Evangelisches Jugendwerk Oßweil



Nähere Infos bei:

Markus Buchholz

Tel.: 07141 - 86 12 59

E-Mail: markus.buchi@web.de

Homepage: www.ejwosswell.de.vu

7. Kornwestheimer

OPEN AIR KINO

Freitag, 16.7.

Vincent will meer

Samstag, 17.7.

Friendship!

18:30 Uhr Biergarten mit kulinarischen Köstlichkeiten

22:15 Uhr Filmbeginn (mit Einbruch der Dunkelheit)

CVJM-Sportplatz am Oberen Klingelbrunnen, Kornwestheim

Eintritt: Vorverkauf: 6 €, Abendkasse: 7 €

Vorverkauf bei der Kreissparkasse Ludwigsburg
Hauptzweigstelle Kornwestheim, Johannesstraße 1

www.open-air-kino-kornwestheim.de



Evangelisches
Jugendwerk

BEZIRK LUDWIGSBURG

Freizeit für Junge
Erwachsene von
18 - 28 Jahren

St.-Gervais-sur-Mare /
Languedoc-Roussillon /
Südfrankreich

28.08 - 11.09.2010

SOMMER 2010

Eine der schönsten
Urlaubsregionen Frank-
reichs mit rekordver-
dächtigen 300 Sonnen-
scheintagen wird für
erlebnisreiche 2 Wochen
Dein Zuhause sein.

Zeit zum Ausspannen sowie das französische Laissez-faire und Savoir-vivre zu genießen. Zeit um sportlich aktiv zu sein. Zeit, neue Leute kennen zu lernen und Tage, sich mit sich selbst, anderen und der eigenen Beziehung zu Gott auseinander zu setzen.

Nähere Infos und Anmeldungen gibt es unter: www.ejw-lb.de

Wir freuen uns auf Dich! À bientôt en France!

Diese Freizeit wird in Kooperation zwischen dem Evang. Jugendwerk in Württemberg und dem ejw LB durchgeführt.

Sommerfreizeit 2010

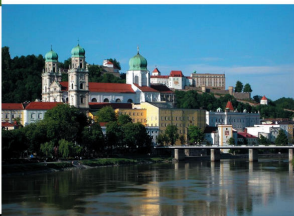
für Jugendliche



Alter: 12 bis 16 Jahre
Termin: 07. – 17. August
Ort: Haidmühle - Frauenberg
(bei Passau)
Kosten: 275.- Euro
Leitung: Nadescha Arnold
und Samuel Kuhn

11 Tage unvergessliche
Gemeinschaft und
spannendes Programm:

Spieleabende, Sport im und
am Haus, Geländespiele,
Gespräche über Gott,
Abende am Lagerfeuer und
Ausflüge ins Freibad und
nach Passau.



Weitere Informationen und
Anmeldungen erhaltet ihr unter:

Nadescha.Arnold@ev-kirche-kwh.de
oder
Samuel.Kuhn@ev-kirche-kwh.de

Erreichbarkeit

von Jugendwerk und Jugendpfarramt

Besetzte Bürozeit im ejw (telefonische Erreichbarkeit):

Di. - Do. ab 8:30 Uhr

Jugendwerk

fon 07141 - 955-180

fax 07141 - 955-186

mail ejw@evk-lb.de



Andrea Moses - Verwaltung: a.moses.ejw@evk-lb.de

Simone Gugel: s.gugel.ejw@evk-lb.de

Jörg Wiedmayer: j.wiedmayer.ejw@evk-lb.de

Klaus Neugebauer: k.neugebauer.ejw@evk-lb.de

web www.ejw-lb.de



www.facebook.com/ejw.ludwigsburg

Jugendpfarramt Kerstin Hackius

fon 07141 - 955-190 oder 92 08 59

fax 07141 - 955-186

mail pfa.jugend@evk-lb.de



INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

TERMINE

Jeden Freitag 15:30 -17:00 Uhr (außer in den Ferien)
MitarbeiterInnen-Café im ejw

<u>Wann?</u>			<u>Wo?</u>	<u>Was?</u>
Sa.+So.	17.+18.07.	9:00 Uhr	Bürg	EP-Tag Wald
Dienstag	20.07.	19:00 Uhr	bekannt	BAK (Grillen)
Do.-Mo.	29.07.-09.08.		Wra-Gamborgna/CH	Lago Maggiore-Freizeit
Fr.-Di.	30.07.-10.08.		Kirchentellinsfurt	Einsiedel-Freizeit
Sa.-Mi.	31.07.-11.08.		Kirchenlamitz	Dörflas-Freizeit
Sa.-Sa.	28.08.-11.09.		St. Gervais / F	Freizeit Junge Erw.
Mo.-Fr.	30.08.-10.09.		Kornwestheim	StaRA-Freizeit
Samstag	18.09.	10:00 Uhr	ejw	Freizeit-Reflexion
Dienstag	21.09.	19:30 Uhr	ejw	BAK
Freitag	24.09.	Redaktionsschluss Fundgrube 3/2010		
Mo.-Mi.	04.10.-06.10.		Studenten-tage der JuRefs	
Samstag	16.10.	13:30 Uhr	Römerhügel	KonFITag
Dienstag	19.10.	19:30 Uhr	ejw	BAK
Dienstag	26.10.	19:30 Uhr	ejw/Jupf	JugendKGR-Treffen
Sa.-Mi.	30.10.-03.11.		Schw. Gmünd	GRUNKURS
Sonntag	31.10.	18:00 Uhr	Neckarrems	YouGo!/Churchnight
Jeden Sonntag (außer in den Ferien)		19:00 Uhr	Karlshöhe	ejw-Sport
Montags 14-tägig		19:30 Uhr	ejw	Bibel-Babel